

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimaliger
Auslieferung 7,50 Mark, einschließlich
20 Pf. Post, durch die Post bezogen
\$ 25 Mk., wie ortsüblich, 7,75 Mk.
einfach, Zustellungsgebühren. Be-
stellungen werden von allen Abhol-
stellen entgegen genommen. Im
amtlich. Zeitungsverzeichnis unter
Coole-Zeitung eingetragen. Die
unsererlang eingegangene Mon-
atsliste wird keine Gewähr über-
nehmen. Nachdruck nur mit der
Erlaubnis der „Coole-Zeitung“ ge-
statet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1133
u. 1134, der Bezugs-Abt. Nr. 1135

Coole-Zeitung

54. und 55. Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 8 gefalteten 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,
zwei Zeilen 40 Pf., Restraum
1/2 mal. Anzeigen nehmen an
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an
unter Geschäftsstellen u. sämtlich
Anzeigengehälter Erfüllungsort
6 1/2. Erfreut täglich 2 mal,
Sonntag und Montag 1 mal.
Schließung und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Prom-
nade 1a, St. Drauhausstr. 17.
Leben - Geschäftsstellen: Groß-
Mischstr. 32, Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 6000

Nr. 115.

Halle, Donnerstag, den 10. März 1921.

Einzelpreis 20 Pf.

Das Echo von London.

Die Franzosen sind immer noch nicht zu-
frieden. Ferninax teilt mit, einige Worte, die Lord
George in der Montagtagung des Obersten Rates sprach,
sichern darauf schließen, daß die wirtschaftlichen Zwangs-
maßnahmen nur ausgeführt werden sollten, wenn die mili-
tären Maßnahmen erschöpft und ihr Ergebnis als un-
zufrieden befunden worden sei. Diesen Standpunkt könnte
die französische Regierung nicht annehmen. Sie wolle heute
die sofortige Intraffizierung der im Artikel 270 des Friedens-
vertrages festgesetzten Bestimmungen verlangen. Sie würde
die sofortige Zurückführung der Zolllinie an der Grenze der
Belgienprovinz verlangen und außerdem die Eröffnung von
Zöllen an der französisch-belgischen, der holländisch-
belgischen und der belgisch-deutschen Grenze. Weiter-
müsse die Konferenz heute über die 50 Proz. Abgabe vom
Verkaufswert der deutschen Waren beraten. Ferninax fügt
hinzu, daß Belgien sich in dieser Frage passiv
verhalte, ebenso Japan. Graf Sforza habe die
Feindseligkeit des italienischen Parla-
ments gegen diese Abgabe betont. Ferninax glaubt
nicht, daß diese Maßnahme von Dauer sein
könne, da durch sie der deutsche Handel nach
Amerika und nach den neutralen europä-
ischen Ländern hingetrieben werden würde.

Mit dem Schlußfassen dürfte der gute Ferninax
nicht ganz recht haben, und so ist es immerhin
bemerkenswert, daß es auch in seinem Kopfe hinsichtlich
der Londoner Verhandlungen schon etwas zu hämmern beginnt.
Die Pariser Presse begnügt sich im übrigen damit, daß
sie auf den Einmarsch und das Inkrafttreten der Sanktionen
hinweist. Im übrigen herrscht in Pariser parlamentarischen
Kreisen die Meinung vor, daß die Entscheidung jetzt
bei Deutschland liege. Es sei noch immer in der
Lage, neue Vorschläge zu unterbreiten, welche von den Ver-
tretern der Entente als Grundlage für neue Verhandlungen
angenommen werden könnten, vorausgesetzt, daß sie ein
weiteres Entgegenkommen auf die Pariser Forderungen ent-
halten würden. Es wird jedoch betont, daß, falls neue
deutsche Vorschläge gemacht werden sollten, die darüber
liegenden Verhandlungen auf den Gang der Sank-
tionen keinen Einfluß ausüben würden. Ferner
ist die Befragung der drei Reichstage insoweit aufzu-
halten, bis eine endgültige Beschäftigung hinsichtlich
der Entente und Deutschland auf der Basis der Pariser
Beschlüsse oder gleichwertiger deutscher Gegenmaßnahmen erfolgt.
Die Meldung des „Reit V. Parisien“, daß die Befragung
durch 10 Kommissare vorgenommen werden soll, wird dadurch
ergänzt, daß eine weitere Meldung von der Verstärkung der
Ableinahme durch zwei Divisionen spricht.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ schreibt: Es
ist nur allzu begreiflich, daß die Deutschen nach dem schändlichen
Vorgehen, das gegen sie befohlen wurde — inmitten von Ver-
handlungen mit Gewalttätigkeiten zu beginnen —, darauf
verzichten, mit einem neuen Vorschlag hervorzutreten, oder
meist Lord George, der bei einem Rat der Deutschen
auf ein Menschenleben zu Leistungen verpflichtet, wie sie in
keiner Weise in der Geschichte der Menschheit nicht vor-
genommen sind, so aus dem Kermel schütteln kann. Mit Ge-
walttätigkeiten zu beginnen, da man in Verhandlungen stand,
war also sicher das Tollste, was geschehen
konnte. Daß sich die sogenannte öffentliche Meinung in
England und Frankreich gegen dieses verunförmliche Treiben
ihre Regierungen nicht empört, bedeutet nur, daß man ihr
alles zumuten kann, wenn es nur gegen die Deutschen geht.
Die Brutalität wird sich also austoben.

Die Wiener „Volkszeitung“ schreibt: Die Ver-
bündeten beginnen, jeden Rechtsgedanken verachtend, einen
neuen Krieg gegen das wehrlose Deutsch-
land. Das ist ein Weiterkommen der Forderung, die mit
der den deutschen Unterhändlern wieder zugeworfen wurde,
die unter dem unentrinnbaren Zwange abgegebene Gefen-
gung von der alleinigen Schuld Deutschlands am Welt-
kriege zu erneuern, eine Zumutung, die von Simons müde-
voll und entschlossen zurückgewiesen wurde. Mit ungebeugter
Faltung haben die deutschen Schwärmer die Konferenz ver-
lassen, und eine erhebende Beobachtung, die tödlich für die Zukunft ist, ist es, daß ganz Deutsch-
land sich mit seinem Londoner Wortführer
einfach erklärt.

Der Londoner Berichtskorrespondent der „Po-
sitiven“ hatte mit Bernhard Shaw eine Unter-
redung über die Schönererfrage, in der sich der Dichter so
äußerte: „Warum nennen Sie diese Angelegenheit einen
Schönererfall? Selbstverständlich nennt man die Forderung
in England so, aber in der ganzen übrigen Welt
mit Ausnahme der Länder der Verbündeten
weiß man ganz genau, daß das, was die Entente den
Deutschen wünscht, nicht Schönererfall, sondern ein-
fach Beute und Raub des Siegers ist. Die einzige
Frage ist jetzt folgende: Wieviel können wir überhaupt er-
halten? Unglücklicherweise lebt unsere Arbeiterklasse von
der Verteilung von Waren für die am Ruder befindliche
bestehende Klasse. Sobald diese das, was sie braucht, von
anderer Seite erhält, wird unsere Arbeiterklasse arbeitslos.
Sollte Deutschland Waren liefern und diese nach England
als Schönererfall landen, werden die englischen Straßen bald
mit arbeitslosen früheren Soldaten überfüllt sein, die mit
der Revolution drohen. Eine andere Möglichkeit, wie
Deutschland bestraft kann, existiert aber nicht! Und daher
kann der Arbeiter in dieser wichtigen Zeit
auch Bescheid wissen. Gelingt es Lord George nicht,

Deutschland zum Zahlen zu zwingen, so werden die oberen
Zehntausend, die das Fehlen in Form von Steuern werden
zahlen müssen, die Angriffsarmee gegen ihn wer-
den, und gelangt es ihm, Deutschland zum Zahlen zu zwingen,
wird er sich der Revolution der Arbeiterlosen
gegenübersehen. Die ganze Situation ist im Augenblick der
deutsche Beweis des Fiaskos des kapitalistischen
Systems und daher wäre es für die oberen Klassen, wie
auch für die Arbeiterklassen, viel besser, zu dem alten
Rufe der Pazifisten zurückzukehren: Keinen
Schaden! Wenn die Kunden eines Schmachtmarsches
beim Gehörgang plündern, kann er auf sie schließen, bis diese
zur Vernunft kommen. Setzt er aber die Schießerei auch
nach diesem Zeitpunkt noch fort, so tünit er nur sich selbst
und tötet die anderen. Genau so handelt augenblicklich die
Militären.

Weitere Meldungen.

Brag, 8. März. Das ist ernsthaft festzustellen, daß
sich die Tschekoslowaken an den Sanktionen gegen
Deutschland nicht beteiligen werde; alle gegenseitigen
Gerüchte seien vollständig unbegründet.

Paris, 9. März. Wie Ferninax mitteilt, habe die
belgische Delegation auf Veranlassung von Lord
George die Miltäre angeschrieben, weil eine Beratung über
die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen erfolgen solle.

Brüssel, 9. März. Der Ministerpräsident
gab in der Kammer Erklärungen über die Londoner Kon-
ferenz ab. Zur Belegung des Ruhrgebietes erklärte er, die
belgischen Truppen könnten nicht ohne Zustimmung des bel-
gischen Oberkommandos zu weiteren Operationen herange-
zogen werden. Er betonte, Belgien habe Anspruch auf Re-
paration und die Militären seien davon mehr als je über-
zeugt.

Berlin, 9. März. Ueber den Gang der Londoner
Verhandlungen wird im Auswärtigen Amt ein
ausgearbeitet, das dem Reichstag vorgelegt werden wird.

Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten
ist es fest, daß tatsächlich ein Verkauf norddeutscher Separat-
kohle seitens Frankreichs und Belgiens nach Holland statt-
gefunden hat. Es handelt sich um 450 000 Tonnen. Es ist
dies ein Beweis, daß der Kohlenmangel sowohl in Frankreich
als auch in Belgien nicht besteht.

Weitere Beratungen in London.

Die heutige Sitzung der Konferenz in London begann
um Mittag und war um 1,45 Uhr beendet. Die allierten
Delegierten prüften in ihren Einzelheiten die Durchführungs-
möglichkeiten der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen und
nahmen Kenntnis von dem ersten Bericht der Rheinland-
kommission, wonach die Beschlagnahme der Zölle an der
Grenze, die Deutschland von Frankreich und Belgien trennt,
über die Zustimmung hat. Darauf prüften sie die Wohnung-
über die Eröffnung einer Zollgrenze am Rhein und welche
Ergenisse bei ihrer Einführung oder bei ihrer Ausfuhr nach
den unbesetzten Deutschland beizutragen könnten. Zum
Schluß leiteten sie die Grundlage für einen einheitlichen Ge-
setzentwurf fest, der von jeder der beteiligten Regierungen
ihrem zuständigen Parlament vorgelegt werden soll, um so
zu erreichen, daß ihre Staatsangehörigen für die Rednung der
Reparationenkommission einen Teil der Zahlungen leisten,
die sie ihren deutschen Lieferanten schulden. Die Einzelheiten
der Durchführung werden heute nachmittags in einer Sitzung
der Sachverständigenkommission geregelt werden. Um 6 Uhr
nachmittags wird der Oberste Rat von neuem zusam-
mentreten, um in dieser Frage eine endgültige Entscheidung zu
treffen. Zielsetzung wird sofort der Rheinlandkommission tele-
graphisch werden. Herrschaft Koch und General Wengand
unterstützten den Obersten Rat davon, unter welchen Ver-
bindungen die Befragung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhr-
ort bisher stattgefunden hat und weiter fortgeführt werden
wird. Die wichtigste Entscheidung, die heute getroffen wurde,
besteht in der Annahme des Grundgedankes der Anwendung der
Strafmaßnahmen für alle Verträge Deutschlands gegen den
Verfall der Vertrag, sei es, daß es sich um die Entwaufnung
handelt oder um die Auslieferung der Kriegsschuldigen, oder
um sonstige Verpflichtungen. Morgen wird die Konferenz
die geschäftlichen und türkischen Delegierten anhören. Gm-
eris wird in den Abendstunden in London eintreffen.

Die Rückkehr der deutschen Delegation.

Der Sonderzug mit der deutschen Delegation nahm
Mittwoch vormittags 10 Uhr in Eibfeld, als der
ersten Station im unbesetzten Deutschland, einen längeren
Aufenthalt. Eine unübersehbar höchst interessante Begrüßung
des Minister Dr. Simons mit beglückwünschenden Worten des
deutschen Volkes. Der Oberbürgermeister hielt den Minister
in dessen Heimatsort überblickend willkommen, während ein
Mitglied der „Berliner Märkischen Zeitung“ namens der
Freie den Minister begrüßte und ihn zu seiner starken Hal-
tung in London beglückwünschte. Der Minister dankte nicht
lediglich bewegt, und äußerte, die Delegation habe in London ge-
tun, was nur irgend möglich gewesen sei. Es sei aber un-
möglich gewesen, mehr zu verzeichnen, als Deutschland zu
halten imstande wäre. Das Vaterland würde aber
alles überleben, wenn nur alle Deutschen
sich zusammenschließen. Mit beglückwünschenden
Wortworten drückte die Bevölkerung ihr Freudegefühl aus.
Darauf verließ der Zug die Halle, während die Menge lang-
sam sich auflöste mit Herz und mit Hand.

Die Ankunft Dr. Simons in Berlin

Dr. Simons ist heute abend gegen 7 Uhr mit der ge-
samten Delegation auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.
Zu seinem Empfang waren u. a. Frau Dr. Simons, Reichsanwalt
Behrnsbach, Gelandner u. Lucius, die Staatssekretäre Al-
bert und von Santele, ferner zahlreiche Mitglieder des Aus-
wärtigen Amtes und der Reichstages anwesend. Neben den
größeren Vertretern waren auch hier tätigen ausländischen
Journalisten anwesend. Bahnhofs- und Halle, die Treppen und
Rampen, der weite Potsdamer Platz und die Nebenstraßen so-
wie die Fenster der umliegenden Gebäude waren von ge-
wöhnlichen Menschenmengen nicht zu unterscheiden. Der Wagen
verließ Halle vollkommen ohne Störung und ungeheuer.
Ohne Unterbrechung brauchten die auswärtigen Mitglie-
der nur auf Dr. Simons und Deutschland durch die
Wägen. Nur leichtere konnte den Verkehr der Weg freimachen
werden. Bei der Abfahrt der Kräftewagen brach die Menge von
neuen in spontane Fuldigungen aus.

Oesterreichs Vertreter in London.

Die österreichische Regierung wurde einge-
laden, sofort Vertreter nach London zu entsenden, um die
Anwendungen des österreichischen Antrags zu prüfen.
Die Sachverständigenkonferenz, die darüber gegen Ende der
Woche beraten wird, macht die Gegenwart Brans
nicht erforderlich. Dieser wird daher Freitag abend
spätestens wieder in Paris eintreffen. Der französische
Ministerpräsident wird auf dieser Konferenz wahrscheinlich
anwesend sein und auch in Paris zu verweilen sein.
Wie aus Wien gemeldet wird, wird sich Bundeskanzler
Dr. Wagnr mit dem Bundesminister für Volksernährung
und Finanzen zur Konferenz nach London begeben. In
seiner Begleitung werden sich der Präsidialchef des Auswärtigen
Amtes Dr. Duffel und Legationsrat Dr. Egger von
der politischen Section befinden.

Die internationale Transportkonferenz.

Der japanische Geschäftsträger in Brüssel, Wato, wel-
cher sein Amt auf der vom Wasserbau und einberufenen
Internationalen Transportkonferenz in Brüssel, ist in Barce-
lona eingetroffen. Sofort nach Eröffnung der Konferenz
werden die Vertreter aller Nationen die Lage der Transport-
mittel und der Verkehrswege ihrer einzelnen Länder
läutern. Die Zeitung erwartet von der Konferenz Ab-
kommen über die Schiffahrtswegen, die Freiheit im Durch-
gang des Kanals zur Führung einer Schiffahrtswegen
auch für die Nationen, welche keinen Zugang zur See haben,
sowie eine Entscheidung über eine internationale Regelung
des Hafenverkehrs.

Der Verkehr mit Oberschlesien.

Ueber den Verkehr mit Oberschlesien teilt die Eisenbah-
direktion Breslau mit: Vom 8. bis 31. März wird in dem Schnell-
und Personenzug auf Unterbringung von Waffenmunition an
den Uebergangsstationen des ober-schlesischen Schienengebietes
eine besondere Durchsicht des Gepäcks der Reisenden stattfinden.
Das reisende Publikum wird ersucht, sich an den Uebergangs-
stationen mit dem Schließel zum Gepäcks im Packwagen einzu-
finden und auf der Zielstation das Gepäcks möglichst bald abzu-
holen. Es empfiehlt sich, daß die Reisenden auf dem Fahrt-
abschnitt des Kanals zur Führung einer Schiffahrtswegen
für die Nationen, welche keinen Zugang zur See haben,
sowie eine Entscheidung über eine internationale Regelung
des Hafenverkehrs.

Die Verhandlungen mit der schlesischen Regie-
rung über die Befreiung von der Abgabe des schlesischen
Gebietes fahren, dürfen kein Verstoß auf die Befreiung in den
Packwagen aufweisen. Ihnen ist nur die Mitnahme von Hand-
gepäck in die Abteile der Personenzüge gestattet.

Parteilichkeitige Ausnutzung von London.

Die halbsozialistische, halbdeutsch-nationale „Tägliche
Rundschau“ behauptet, daß die deutschen Vertreter in London
teilnehmend seien. Die Behauptung nationaler Wälder ist nur durch
den Ausfall der Wälder am 6. Juni möglich gewesen. In Spa
habe die neue Regierung noch immer den Nachwirkungen der alten
Regierung gehandelt. Wir wollen der „Täglichen Rundschau“
in diesem ersten Augenblick nicht auf dem letzten Wege folgen,
die ersten Verhandlungen in London parteilichlich ausnutzen und
ununterstützt lösen, welchen Einfluß der Rat nach rechts auf
die Stimmung im Ausland gehabt und den Katastrophenfällen
die Möglichkeit gegeben hat, auch in bestehenden Kreisen die
überallgemeinen Forderungen und die Kommodität von Sank-
tionen mündig zu machen. Wir müssen lieber entschieden pro-
testieren, daß die internationale parteilichliche Ausnutzung des
Nachdem die Volsportel in sie eintraten ist. Solche Bestim-
mungen sind wahrlich nicht geeignet, die jetzt unbedingt erforderliche
Einheit des deutschen Volkes zu stärken.

Die demokratische Fraktion des neuen Landtages

trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sie beruhte
auf sieben Mitgliedern, die Abg. Dominikus und Otto mit der
ordentlichen Mehrheit der Reichslandtagsmitglieder und wählte
für den ausgesetzten Abg. Schmitz den Abg. Kraus zum

Um die Saale-Sportmeisterschaft.

Wetzlar, 10. März 1921.

Was beim Kaiser und seine 2000000000 "Stimmen" ist, das ist beim Kaiser und seine 2000000000 "Stimmen" ist...

Familien-Nachrichten.

Bermittelt: Wilhelm Bräuer - Marie Hoffmann, Halle. Geboren: Erwin Werner Otto Fehner, Halle...

Provinzial-Nachrichten.

Von der Weisse.

w. Leipzig, 9. März. 110 000 Weisse waren bis Mittwoch mit der Arbeit, also 110 000 mehr als am Dienstag...

3. März. (Eine neue Anleihe von 3 Millionen) beschäftigt der Kreis zur Beilegung ständischer Angelegenheiten...

Vermischtes.

Der amerikanische Botschafter für Berlin Hoffpfeffer gest. Der Deutsche Zeitungsausschuss hat aus der Spende der American Dairy Case Company...

Am. Des Reiches Aufgabe ist es, einheitlich: Schulregeln aufzustellen. Daran lassen wir auch von den Vätern nicht rücken...

Falle und Umgegend.

Halle am 10. März 1921.

Der erste Oberstleutnant

raffierte gestern Abend Halle. Er hatte auf dem höchsten Bahnhofs von 8.15 bis 9.40 Uhr Aufenthalt. Die Vorbrücken, die zum Empfangen und zur Verpflanzung der 850 Zugwaggons...

Die Erbrüderung gegen die Franzosen und Belgier war unter den Jugoslavien unbeschwerd. In Duisburg haben die Franzosen die Wauff am Spielen gehindert...

Der Epistel Hartung ermordet.

Wie uns aus Augsburg berichtet wird, ist in der Nähe dieser Stadt ein achtmännlicher Mord verübt worden, mit dessen Aufklärung die Polizei beschäftigt ist...

Es hat viel Aufregung für sich, daß der Tote, den ein so großes Gewand getragen hat, der berühmte Epistel Jäger war...

Händler, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 9. März. (Ergänzt, wöchentlich) Amtsdam. Notizen 222,75, 227,25. Briefkassenscheine 468,75, 469,75...

Die Bank für Handel und Industrie hat in Magdeburg eine Niederlassung errichtet.

Der Reichsausschuss für Eisenien. Des Reichsausschusses für Eisenien in Hannover hat die Befreiung für Eisenien um 120 Mark für 100 Rkt. ermäßigt.

Leipziger Effektensurse. Leipzig, den 9. März 1921. Chemnitz Bankverein 200,00. Mansfelder Kuxe 4800,00...

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der 'Saale-Zeitung'.

Appell an Präsident Harding.

Hamburg, 9. März. (Wg. Drahtnachricht.) An den Präsidenten Harding sandte der Bürgerklub für Hamburg, Altona und Wandlbeck als Vertreter des bürgerlichen Interesses...

Die Franzosen 'genähmigt'.

Brüssel, 9. März. Nach Mitteilung der französischen Kommandantur geht der Eisenbahnverkehr in allen Richtungen in bisheriger Weise weiter. Eisenbahnstationen...

Verantw. Red. u. Verl. Leipzig: Bruno Jacob Margell; für den Verlagsbesitzer: Bruno Jacob Margell; für den Verlagsbesitzer: Bruno Jacob Margell...

